Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 42

Artikel: Ultramontaner Kantus
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437220

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1901. XXVII. Jahrgang № 42 19. October.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: Edwin Hauser.
Für den künstlerischen Teil: F. Boscovits.

Buchdruckerei W. Steffen & Cociffi.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50.
Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Ultramontaner Kantus.

(Für Deutschland.)

Vernehmt Ihr Christen alle, die römisch-katholisch Ihr seid:
Es ist zu Buß und Wandel die allerhöchste Zeit!
Wohl gibt es viele der Sünden wider den heiligen Geist;
Die höchste bleibt auf ewig, was toleranzig heißt.

Drum seid zu Nutz und Frommen, eh' Satan Euch umgarnt,
Mit folgenden neuen Thesen höchst klerikalisch gewarnt.

Wer aus protestantischer Kirche eine Orgel tönen hört,
Der sei im tiefsten Herzen erzkatholisch empört.

Wie sollten Instrumente erfreuen den gläubigen Mann,
Bei denen kein Centrums-Register gezogen werden kann!

In protestantischen Pfeifen bläst kein katholischer Wind,
Weshalb besagte Orgeln sehr zu verdammen sind.

Wie stets der Böse umgeht, jüngst zeigte im Bayerland
Ein Pferdestall, worin man zwei Satansgäule fand.

Die trugen die heiligen Namen „Kaplan" und „Jesuit" —
Erschreckende Entdeckung, die tief in's Herz uns schnitt!

Wie will man noch unterscheiden in solchem sündigen Fall,
Die römisch-katholische Kirche von einem Pferdestall?

Das sind die Resultate und Früchte allein und ganz
Der so vermaledeiten, verdammten Toleranz.

Nun haben wir lange gefahndet, nach der giftigen Quelle gesucht:
Wir haben die Quelle gefunden des Bösen; sie sei verflucht!

Wir haben gefunden die Schule, die solches Unkraut gepflanzt;
Dort ist es, wo mit Ketzern die katholische Jugend tanzt.

Solch' Tanzen sündigerweise die Grenzen des Glaubens verwischt;
Groß ist das Unheil der Polka, die konfessionell gemischt.

Es wird das katholische Fühlen beim Jüngling ruinirt,
Der bei protestantischer Leitung Verbeugungen einstudirt.

O, in den Pfuhl der Hölle, dem's nicht in die Seele sticht!
Es sei fortan gesorgt jezt für katholischen Tanzunterricht.

Wie wird sich dessen freuen der Jüngling und die Maid,
Wenn künftig sie können tanzen in katholischer Heiligkeit!

Und während sie lustig hüpfen, befrägt er leise sie
Nach dem Muster von Liguoris Moraltheologie.

Es sollen in allen Dingen die Geschlechter einig geh'n,
Im Flüstern, Fluchen nnd Beten, beim Küssen, Geh'n und Dreh'n.

Nur also sind sie zu tanzen später auch immer bereit,
Nach der Geige des Klerikalismus von nun an in Ewigkeit.